

Kostbarer Mut

22.08.2024 | [The Gold Report](#)

"Der Wunsch nach Gold ist der universellste und am tiefsten verwurzelte wirtschaftliche Instinkt der menschlichen Ethnie." - Gerald M. Loeb

Gerald M. Loeb war einer der Gründungspartner des berühmten Maklerhauses E.F. Hutton, wo er seine Fähigkeiten als Wall-Street-Händler und Investmentbanker verfeinerte. Nachdem er den Börsencrash von 1929 überlebt hatte, prägte ihn diese Erfahrung für sein ganzes Leben und führte zu einem Anlagestil, der darin bestand, "niemals eine Aktienposition langfristig zu halten." Er schrieb das Buch "The Battle for Investment Survival", das ich in den letzten 45 Jahren dreimal von vorne bis hinten gelesen habe und in dem das Konzept des schnellen Verlustabbaus und der Mitnahme von Gewinnen als todsichere Strategie für eine überdurchschnittliche Performance und Risikokontrolle hervorgehoben wird.

Es steht auch in direktem Widerspruch zu den Anlageregeln von Benjamin Graham und Warren Buffet, die besagen, dass Value-Investoren Wertpapiere kaufen und über längere Zeiträume halten sollten.

Das Zitat von Loeb oben auf dieser Seite schließt sich dem berühmten Zitat von J.P. Morgan an: "Gold ist Geld, alles andere ist Kredit", um zu definieren, wie diese beiden Händler der Anleihe- und Aktienmärkte um 1900 den einen Vermögenswert sahen, den die heutigen Wall-Street-Kenner als "barbarisches Relikt" betrachten. Während sich Gold mit Fluchtgeschwindigkeit über die magische Marke von 2.500 USD je Unze bewegt und der SPDR Gold Shares ETF ein Allzeithoch erreicht, ist es aufschlussreich, sich zurückzulehnen und über die Äußerungen zweier Titanen der Finanzwelt nachzudenken, wenn es um ihre Ansicht über den Nutzen von Gold in Portfolios geht.

Die aktuelle Berichterstattung an der Wall Street wird derzeit von der quälenden Debatte über das weitere Vorgehen der Fed beherrscht. Die "Aktien auf lange Sicht"-Spinnmaschine hat die Portfoliomanager so wunderbar darauf trainiert, bei der bloßen Erwähnung von Zinssenkungen unkontrolliert zu sabbern, dass es so ist, als hätte Pawlow vergessen, eine Woche lang die Glocke vor einem Käfig mit gefräßigen, hungrigen Hunden zu läuten.

Es kommt einem vor, als wäre es erst gestern gewesen, dass die Welt am Rande einer totalen Selbstverbrennung des Bankensystems stand, weil überall, wo eine Provision erhoben werden konnte, hemmungslos gehebelt wurde. Auf die Finanzkrise von 2008 folgte eine Rettungsaktion nach der anderen, gespickt mit überdimensionalen Bonuszahlungen für alle, die am Subprime-Betrug beteiligt waren. Kein Gefängnisaufenthalt, keine Verurteilung und keine behördliche Bestrafung für einen der Architekten des größten öffentlichen Betrugs mit Steuergeldern in der Geschichte des Planeten.



Doch die Legionen von "Expertenkommentatoren" in den Finanzmedien erwähnen nirgends die Tatsache, dass Goldbullion, die im Januar 2003 gekauft wurden, den S&P 500 mit einer Marge von 615% zu 529% übertroffen haben. Warum ist das so? Lassen Sie uns mit der Gebührenstruktur beginnen. Es ist kein Geheimnis, dass die Empfehlung an einen Kunden, einen monatlichen Anlageplan für Gold zu erstellen, keine Rotation beinhaltet, und in der Welt der Wall Street gibt es viel höhere Gebühren für das Umschichten eines Kundenportfolios drei- oder viermal im Jahr, insbesondere wenn hauseigene Produkte mit fetten Zeichnungsgebühren einbezogen werden.

Auch das Investmentbanking ist eine riesige Einnahmequelle für Wall-Street-Banken wie Goldman oder JP Morgan, und auch hier ist es kein Geheimnis, dass "Papier"-Produkte wie IPOs einfacher sind, um finanzielle Zauberei mit enormen eingebauten Gebühren hervorzuzaubern, die sich an der "Raffinesse" orientieren (passender wäre die Bezeichnung "die Fähigkeit, zu verwirren und zu verblüffen"), da sie verschiedene Schichten von Kreditrisiken bündeln, um einem AAA-bewerteten Wertpapier zu ähneln.

Das kann man mit einem Metall, das die periodische Zahl "79" trägt, einfach nicht machen. Wenn man wirklich alle Gebühren abziehen würde, die von den Genies der Wall Street im Bereich des S&P 500 generiert werden, wären die 529% für die S&P-Rendite wahrscheinlich nur halb so hoch.

In einem Anfall von Ratlosigkeit beschloss ich im Mai, meine Goldbestände bis Mitte August nicht aufzustocken, eine Praxis, die ich häufig bei der Zusammenstellung eines Jahresendportfolios angewandt habe, das die saisonalen Schwankungen von Gold berücksichtigt.

Da ich meinen Kopf in einer scheinbar erleuchteten Spalte der Selbstsicherheit und Unnachgiebigkeit vergraben hatte, verankerte ich die Vorstellung, dass es einfach geschehen musste, nur weil ich es für sinnvoll hielt. Nun, vor einem Monat wachte ich auf und erkannte, dass der Goldpreis beschlossen hatte, dass vielleicht - nur vielleicht - der "Analyst" aus Port Perry in seinem wahnsinnigen Bestreben, den Goldpreis im Bereich von 2.250 Dollar bis 2.300 Dollar oder den GLD im Bereich von 200 Dollar bis 205 Dollar zu Fall zu bringen, bevor neue Höchststände erreicht werden könnten, auf der Strecke bleiben würde.

Leider habe ich, wie so oft, die "Twainsche" Regel vergessen, die in etwa so lautet: "Es ist nicht das, was du nicht weißt, was dich in Schwierigkeiten bringt; es ist das, was du sicher weißt, was sich als nicht ganz so herausstellt."

Ich wusste "mit Sicherheit", dass Gold Mitte August seinen Tiefpunkt erreichen würde, und zum Glück waren meine Absicherungen beim GLD bestenfalls bescheiden und brachten mich nicht wirklich "in Schwierigkeiten". Es handelte sich eher um Opportunitätskosten als um finanzielle Kosten, zu denen noch ein bisschen Reputationsverlust hinzukam. Doch wie das berühmte Zitat von Martin Zweig sagt: "Es ist in Ordnung, sich zu irren; es ist unverzeihlich, im Unrecht zu bleiben." Der GLD erreichte mit einem Anstieg auf 231,10 Dollar ein neues Allzeithoch (was genau der Definition des Begriffs "Mitte August" entspricht) und übertraf damit das vorherige Hoch von 229,65 Dollar, das zuletzt am 17. Juli verzeichnet wurde.

Silber

iShares Silver Trust hingegen hat es nicht geschafft, auch nur in die Nähe seines 2022 erreichten Hochs von 29,56 Dollar zu kommen, das zuletzt am 20. Mai verzeichnet wurde. Legt man den GLD:SLV zugrunde, um das Gold-Silber-Verhältnis (GSV) zu ermitteln, so liegt das GSV jetzt bei 88,30 gegenüber 74, dem Tiefststand dieses sehr wichtigen Verhältnisses im Mai. Das GSV ist das Bindeglied zwischen allen Aspekten der Gold-Silber-Aufwärtsthese, denn (und ich weiß, dass Sie alle mit den Augen rollen) ohne dieses Verhältnis, das im Zuge des Anstiegs der Edelmetalle neue Tiefststände erreicht, ist jede Rally zum Scheitern verurteilt.

Silber ist der spekulativen Funke, der die Lebensgeister entfacht, die die Edelmetallaktien vorantreiben, was wiederum die Einzelhandelsöffentlichkeit zu den Explorations- und Entwicklungsgesellschaften treibt, wo der größte Teil der Hebelwirkung enthalten ist. Um das Interesse (und die Dollar) der wildgewordenen Spekulanten zu wecken, muss es einen "Haken" geben. Silber füllt diese Rolle aus.

Genauso wie die meisten der bewährten Regeln für Aktien dank der Vorherrschaft der Algobots inzwischen prähistorischer Unsinn sind, ist es durchaus möglich, dass Gold weiterhin eine bessere Performance als Silber erzielt, und zwar bis zu einer Marke von 3.000 Dollar je Unze, was auf die derzeitige Behauptung zurückzuführen ist, dass die Hauptkäufer von Edelmetallen die Zentralbanken sind, die bei der physischen Abnahme weiterhin einen Rekord nach dem anderen aufstellen.



Eine solche Abnahme findet im Silberbereich nicht statt. Nur die Nachfrage der Industrie und der Investoren (vor allem des Einzelhandels) treibt Silber an, und bisher hat das nicht ausgereicht, um das schiere Volumen der Zentralbankkäufe des gelben Metalls zu ersetzen. Daher habe ich mich in den letzten zehn Jahren an Gold und Kupfer als meine wichtigsten Metalle gehalten.

Kupfer

Apropos Kupfermarkt: Seit dem "Carry-Trade-Crash" des Nikkei am 5. August habe ich die Abonnenten aufgefordert, alle Kupfernamen zu ersetzen, die sie im Mai verkauft hatten, als Kupfer unter die Marke von 4,00 Dollar je Pfund fiel und seinen Tiefststand im Bereich von 3,92 Dollar je Pfund erreichte und sich damit den Aktien anschloss, die am Montag auf Talfahrt gingen. Kupfer hat gerade einen zinsbullischen MACD-Crossover ausgelöst und befindet sich nun auf einem Kaufsignal, ebenso wie der Geldflussindikator. Der RSI von 48,73 bietet dem Preis beträchtlichen Spielraum, bevor er sich dem überkauften Bereich nähert, so dass diese Momentum-Indikatoren ziemlich überzeugende Gründe sind, das rote Metall zu besitzen.



Was die Kursziele anbelangt, so werden der 50er-DMA bei 4,33 Dollar je Pfund und der 100-DMA bei 4,42 Dollar je Pfund den Anstieg wahrscheinlich begrenzen. Werden sie jedoch überwunden, wird das, was jetzt als "Bärenmarktrally" eingestuft werden muss, als "Wiederaufnahme des Bullenmarktes" neu klassifiziert und die negativen Auswirkungen der 24,6%igen Korrektur von den Mai-Höchstständen werden über Bord geworfen.



Robert Friedland

@robert_ivanhoe

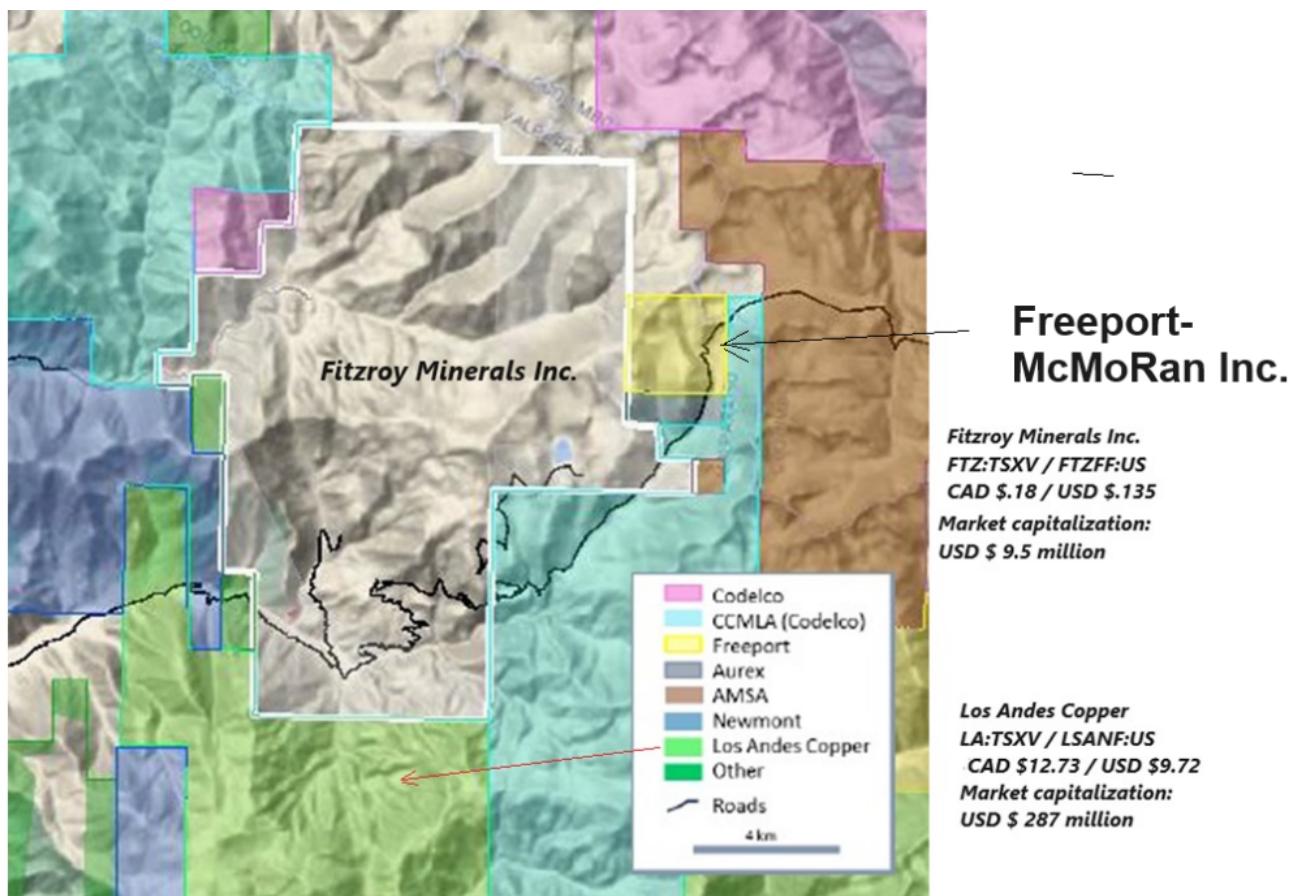
...

RBC on **#copper**: We believe **#copper** can find a floor around current levels, which creates an attractive entry point for the equities. Concerns around the global economy, and China in particular, have resulted in **#copper** prices correcting by 16% from the record highs in May to \$4.09/lb currently. Supply remains constrained, and any improvement in demand from China and elsewhere could send prices higher. Some physical market indicators are trending in the right direction, with the China import premium now up to \$60/t from -\$14/t in mid-June and Shanghai **#copper** inventories down -15% in the last month.

Die Fundamentaldaten für Kupfer sind nach wie vor sehr positiv, und der jüngste Kommentar von RBC wurde vom Gründer von Ivanhoe Mines, Robert Friedland, getwittert. "Ein attraktiver Einstiegszeitpunkt für Kupfer-Aktien" ist genau das, was ich seit dem Flush vom 5. August betone. Meine wichtigste Portfoliomaßnahme in den letzten Monaten war die Ersetzung aller Aktien- und Call-Optionspositionen in [Freeport-McMoRan Inc.](#) Die Aktie landete am Tag des Absturzes bei 39,21 Dollar und wies einen RSI von unter 25 auf. Das gab mir die Gelegenheit, die Positionen zu ersetzen, die ich im Mai aufgegeben hatte, als der RSI auf 80 zusteuerte und über 53 Dollar je Aktie notierte.

Der Schrecken, den ich verspürte, als ich meine geliebte FCX-Aktie abstieß, wurde nur von den Kapitalgewinnen überschattet, die ich sowohl in Aktien als auch in Juni-Call-Optionen erzielte, aber in den letzten drei Monaten habe ich mich jedes Mal, wenn die Aktie ein oder zwei Cent zulegte, unter Stress gequält. Jetzt besitze ich eine übergroße Position in dem Unternehmen, das zwei meiner Lieblingsmetalle für das Jahrzehnt bis 2030 produziert - Kupfer und Gold.

Jeder sollte die Website des Unternehmens besuchen und sich die Zeit nehmen, um sich die Betriebe auf der ganzen Welt anzusehen. Sie sind überall - auch in der Nähe meines größten Junior-Explorers und -Entwicklers Fitzroy Minerals Inc. im Valparaiso-Distrikt in Chile, wo FTZ Explorationsarbeiten auf dem äußerst aussichtsreichen Kupfergrundstück Caballos durchführt.



Die Junior-Bergbauunternehmen als Gruppe sind immer noch so herausgefordert, wie ich es in meinen 45 Jahren als "Inkubator" dieser kleinen Jungs, die in den letzten fünf Jahrzehnten die meisten Entdeckungen von Weltklasse gemacht haben, noch nie erlebt habe. Während die Boomer altern und sich auf das Ausschneiden von Coupons und das Golfspielen verlegen, ist die letzte Bevölkerungsgruppe, die durch Mineralienentdeckungen aller Art und Größe auf allen fünf Kontinenten einen wahren finanziellen Rausch erlebt hat, jetzt eine bedauernswerte kleinere Gruppe als in den 1990er Jahren, als das Zuhören von Explorations-"Geschichten" das Nonplusultra bei Gesprächen in der Kneipe war.

Die Manie, die die Anleger in einen Finanzierungsrausch versetzte, der unsagbaren Reichtum durch den Besitz von Juniorunternehmen brachte, die Erzvorkommen entdeckten, die zu Bergbaubetrieben von Weltrang wurden, wie Dia Met (Diamanten in Kanada) und Diamondfields (Voisey's Bay Nickel-Kupfer-Kobalt) und Eskay Creek (Gold-Silber), wird mit voller Wucht zurückkehren. Dies wird dann geschehen, wenn die Generation X und die Millennials plötzlich aufwachen und erkennen, dass sie den größten Rohstoffboom der Weltgeschichte verpasst haben.

Erst vor 15 Jahren erfuhr ich zum ersten Mal, dass ein "Tier One"-Goldvermögen ein Minimum von 5 Millionen Unzen bei einem Goldpreis von 1.250 Dollar je Unze erforderte. Heute stehen wir bei 2.534 Dollar. Rein rechnerisch müsste das bedeuten, dass ein Goldprojekt mit halb so vielen Unzen jetzt als "Tier One"-Anlage bewertet werden müsste. Wie viele Junior-Goldentwickler da draußen haben 2,5 Millionen Unzen im Boden, die zu einem Bruchteil einer richtigen "Tier One"-Bewertung gehandelt werden?

Dutzende und Aberdutzende an Orten wie Nevada und Quebec, die nicht einmal dann einen Termin bei einer Investmentbank bekommen würden, wenn ihr Leben davon abhinge. Das, mein Freund, wird sich an einem Punkt ändern, an dem steigende Goldpreise die Banker und die M&A-Spezialisten dazu zwingen, das Geld zu riechen und fieberhaft zu telefonieren, um die Bankbeziehungen dieser angeschlagenen Junioren zu festigen.

Dabei wird es nicht nur um Gold gehen, sondern auch um Juniorunternehmen mit Kupfer-Gold-Porphyr- oder IOCG-Lagerstätten, die für ein Geschäft bereit sind. Wie in allen Epochen ist es die Verlockung von gebührenbringenden Geschäften, die die Banker in die wartenden Arme von jedem treibt, der eine Geschichte hat. Die meiste Zeit dieses Jahrzehnts war diese Geschichte die Technologie und erreicht jetzt mit der neuesten Manie namens "künstliche Intelligenz" ihren Höhepunkt. Ich sehe eine Rotation in den Bereich der Junior-Exploration voraus, wo Gold und Kupfer die Könige sind. Wie man in der

Schweinebauchgrube am alten Chicago Board of Trade zu sagen pflegte: "Kauft sie!"

© Michael Ballanger
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 19. August 2024 auf [www.theaureport.com](#) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/629055-Kostbarer-Mut.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).